Schulnachrichten.

Lehrverfassung.

Übersicht der Lehrgegenstände und der denselben zuerteilten Stundenzahl:

Lehrgegenstände:	Wöchentliche Stundenzahl in									
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Vorklasse
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	4	14 mit Lesen
Französisch	5	5	5	5	6	6	8	8	8	—
Englisch	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—
Geographie	3	3	3	3	2	2	2	3	3	—
Geschichte					2	2	2	—	—	—
Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	6	6	6	6	5	Rechnen 6
Naturbeschreibung	—	—	—	3	2	2	2	2	2	—
Physik	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—
Chemie	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—
Freihandzeichnen	4	4	3	3	2	2	2	2	2	—
Linearzeichnen	(4)	(4)	(4)	(4)	(2)	—	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	2	3
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrplan.

1. Religion.

a. Für die evangelischen Schüler.

Ober- und Unter-Prima kombiniert. 3. St. Kirchengeschichte II. Teil. Vorreformatorische Bestrebungen. Reformationsgeschichte. Die Augsburgische Konfession und die Unterscheidungslehre der lutherischen, reformierten, römischen und griechischen Kirche. — Das Wichtigste aus der Symbolik. — Das evangel. Kirchenjahr. — Übersicht über die Entwickelung der Kirche in den letzten Jahrhunderten. — Lektüre des Römerbriefes. — Bibelkunde, namentlich des neuen Testamentes. Wiederholung früher gelernter Psalmen, Kirchenlieder und Bibelsprüche. — Ein Religionsaufsatz. — Bibel und Gesangbuch.

Ober- und Unter-Sekunda kombiniert. 2 St. Bibelkunde des neuen Testamentes: Name, Einteilung, Sprache, Verfasser, Abfassungszeit der neutestamentlichen Schriften. — Die Urschriften und Handschriften des neuen Testamentes. — Entstehung und Entstehungszeit des neutestamentlichen Kanon. Die Synoptiker in ihrem Verhältnis zu einander und zum Evangelium Johannis. Hauptinhalt der einzelnen Bücher. — Wiederholung früher gelernter Psalmen, Kirchenlieder und Bibelsprüche. — Bibel und Gesangbuch.

Ober-Tertia. 2 St. Das Leben und Wirken der Apostel unter Zugrundelegung und Lektüre der Apostelgeschichte. — Die Missionsreisen des Apostels Paulus. — Das christliche Kirchenjahr und die Perikopen. — Kirchenlieder und Bibelsprüche. — Bibel und Gesangbuch.

Unter-Tertia. 2 St. Der in Quinta angeeignete neutestamentliche Geschichtsstoff wird durch Lektüre aus den Evangelien zu einer Lebensgeschichte Jesu erweitert. Reihenfolge der Bücher des neuen Testamentes. Die Bergpredigt wurde gelesen, erklärt und teilweise memoriert. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden teils repetiert, teils neu gelernt. — Bibel und Gesangbuch.

Quarta. 2. St. Der biblische Geschichtsstoff aus der Sexta wird nach Zahn wiederholt und zu einer zusammenhängenden Geschichte des jüdischen Volkes erweitert. Geographie von Palästina. Reihenfolge der Bücher des alten Testamentes. Psalmen, Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden repetiert und neu gelernt. — Zahn, bibl. Historien und Sammlung von hundert geistl. Liedern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta. 2 St. Die biblischen Geschichten des neuen Testamentes nach Zahn im Anschluss an das christliche Kirchenjahr. Wiederholung der wichtigsten Geschichten des a. T. Das apostolische Glaubensbekenntnis. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden teils wiederholt, teils neu gelernt. — Zahn, biblische Historien und Sammlung von hundert geistl. Liedern.

Sexta. 2 St. Die wichtigsten biblischen Geschichten des alten Testamentes nach Zahns biblischen Historien, wobei das Nötigste aus der Geographie Palästinas und der Sinaitischen Halbinsel gelernt wurde. — Vor den drei grossen Kirchenfesten wurden die betreffenden Festgeschichten durchgenommen. — Die zehn Gebote und das Vaterunser wurden erklärt und gelernt. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden eingeprägt. — Zahn, bibl. Historien und Sammlung von hundert geistl. Liedern.

Vorklasse. 2 St. Einige Geschichten aus dem alten und dem neuen Testamente wurden durch Vorerzählen und Abfragen eingeübt unter Berücksichtigung der christlichen Hauptfeste. Leichte Gebete und Kirchenlieder wurden gelernt.

b. Für die katholischen Schüler.

Prima und Sekunda kombiniert. 2 St. Kirchengeschichte von Karl dem Grossen bis zur Reformation. — Die Lehre von den Geboten: das göttliche Gesetz, das Gewissen, der freie Wille, vom Sittlich-Guten und Sittlich-Bösen, das Gebot der Liebe, die Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst und den Nächsten, von der christlichen Vollkommenheit.

Tertia und Quarta kombiniert. 2 St. Biblische Geschichte des alten Testaments vom Untergange des Reiches Juda bis Christus; im neuen Testamente Geschichte der Apostel und erste Ausbreitung der Kirche. — Wiederholung der Gebete und die sonn- und festtägigen Evangelien nach dem Kirchenjahr. — Nach dem grossen Katechismus ausführliche Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Die Lehre von der h. Schrift.

Quinta und Sexta kombiniert. 2 St. Aus dem alten Testamente die Geschichte von der Erschaffung der Welt bis Moses. Aus dem neuen Testamente die Jugendgeschichte, das Leiden und Sterben, die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu und die Sendung des h. Geistes. Erdmann. — Die wichtigsten Glaubenswahrheiten nach dem apostolischen Glaubensbekenntnisse. Die zehn Gebote Gottes und die fünf Gebote der Kirche. Die Sakramente der Taufe, der Busse und des Altares. — Lernen und Wiederholen wichtiger und notwendiger Gebete.

c. Für die jüdischen Schüler.

Quarta, Quinta und Sexta kombiniert. 2 St. Die Lehre von Gott, seinen Eigenschaften und Werken. — Die biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Abrahams. — Übung im Hebräisch-Lesen und Übersetzung leichter Gebete.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Deutsch.

Ober- und Unter-Prima kombiniert. 3 St. Gelesen wurden in der Klasse Abschnitte aus Lessings Laokoon; Shakespeare, Richard II; Göthe, Tasso; ausgewählte Gedichte von Göthe. Privatim lasen die Schüler Shakespeare, Heinrich IV; Kaufmann von Venedig; König Lear. Kürzer besprochen wurden früher gelesene Dramen von Göthe und Schiller. Repetitionen aus der Metrik und Poetik. — Litteraturgeschichte des 18. Jahrh. — Übungen im Disponieren; vierwöchentlich ein Aufsatz. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, obere Stufe.

Aufsatzthemata: 1. Die deutsche Treue im Nibelungenlied. 2. Welchen Moment wird der Künstler wählen, um Göthes Sänger darzustellen? 3. Antonio und Bassanio. 4. (Probearbeit) Schön ist der Friede, aber der Krieg auch hat seine Ehre. 5. Der verdient zu haben, der kühn und sicher zu erlangen weiss. 6. a) Was brachten die Germanen dem Christentum als Morgengabe entgegen? b) Mein Freund. 7. a) Der Mensch als Herr der Erde. b) Das Meer ist der Raum der Hoffnung — Und der Zufälle launisch Reich —. Hier wird der Reiche schnell zum Armen — Und der Ärmste dem Fürsten gleich. 8. Der Wald. 9. Das Buch Ruth, ein Idyll. 10. Abiturientenaufsatz.

Ober-Sekunda. 3 St. In der Klasse wurden gelesen: Abschnitte aus der Odyssee. Göthe, Hermann und Dorothea; Egmont. Gedichte von Schiller und Göthe. Privatlektüre: Göthe, Götz von Berlichingen. Schiller, Don Carlos. Lessing, Minna von Barnhelm. Aus den gelesenen Schriften wurden einzelne Stellen, sowie Gedichte von Göthe und Schiller auswendig gelernt. Repetitionen in Poetik und Metrik; neubesprochen wurde das Drama. — Dispositionen und Aufsätze vierwöchentlich. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, obere Stufe.

Aufsatzthemata: 1. Penelope. 2. Der Löwenwirt. 3. Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst (Klassenarbeit). 4. Hermanns Vaterhaus und Heimat. 5. Hermann. 6. Das deutsche Reich zur Zeit des Götz von Berlichingen. 7. Aus welchen Gründen musste Rom den Sieg behalten über Karthago? 8. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt (Klassenarbeit). 9. Egmont und Alba. 10. a) Lust und Liebe sind die Fittiche zu grossen Thaten. b) Hannibals Rede an seine Soldaten vor dem Übergang über die Alpen. 11. Was lernen wir aus der römischen Geschichte? (Klassenarbeit.)

Untersekunda. 3 St. Klassenlektüre: Göthe, Hermann und Dorothea. Das Nibelungenlied. Privatim lasen die Schüler mehrere Bücher der Odyssee. Ferner wurden Gedichte von Göthe und Schiller besprochen und zum Teil auswendig gelernt. — Grammatik: Repetitionen. — Metrik: Die deutschen Versmasse. In der Poetik wurde die Lehre von den epischen Dichtarten eingehender behandelt. — Referate aus der Klassen- und Privatlektüre. — Vierwöchentlich ein Aufsatz. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, obere Stufe.

Aufsatzthemata: 1. Penelope. 2. Der Löwenwirt. 3. Der grosse Kurfürst (Klassenarbeit). 4. Hermanns Vaterhaus und Heimat. 5. Inhaltsangabe von „Hermann und Dorothea". 6. Welches ist der Grundgedanke in Schillers Ballade: Der Kampf mit dem Drachen? 7. Kriemhilde (bis zum Tode Siegfrieds). 8. Einmal ist keinmal. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht (Klassenarbeit). 9. Kriemhilde (bis zu ihrem Tode). 10. Übung macht den Meister. Aller Anfang ist schwer. 11. Hagen (Klassenarbeit).

Ober-Tertia. 3. St. Lektüre nach „Linnig, deutsches Lesebuch für mittlere Klassen". Die Schüler wurden geübt, die besprochenen Lesestücke zu disponieren und den Inhalt derselben frei wiederzugeben. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des früher Gelernten. Kopulative, adversative und kausale Satzverbindung. Satzgefüge: Subjektiv-, Objektiv-, Attributiv- und Adverbialsatz. Der verkürzte Nebensatz. — Dreiwöchentlich ein Aufsatz. Häufige Diktate zur Einübung der Orthographie und Interpunktion. — Die einfachsten metrischen Formen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter-Tertia. 3 St. Besprechung von Lesestücken und Gedichten nach Inhalt und Form. Auswendiglernen von Gedichten, besonders von Balladen Uhlands. — Grammatik: Satzverbindung und Satzgefüge. Entwickelung des Nebensatzes aus den Satzgliedern des einfachen Satzes. Die Lehre von den Konjunktionen. — Zweiwöchentlich ein Aufsatz; Diktate zur Einübung der Orthographie und Interpunktion. — Linnig, deutsches Lesebuch für mittlere Klassen.

Quarta. 3. St. Lese- und Sprechübungen mit Benutzung des „Vaterländischen Lesebuchs von Gude und Gittermann, obere Stufe". Monatlich wurde ein poetisches oder prosaisches Lesestück besprochen und memoriert. — Grammatik: Erweiterung des einfachen Satzes durch das Attribut. Die Apposition. Genauere Betrachtung des Objekts. Transitive und intransitive Verben. Direktes und indirektes Objekt. Die adverbialen Bestimmungen. Der zusammengezogene Satz. Der zusammengesetzte Satz und seine Interpunktion. Die direkte und indirekte Rede. — Wöchentlich ein Aufsatz oder ein Diktat zur Befestigung in der Orthographie.

Quinta. 4 St. Lese- und Sprechübungen mit Benutzung des „Vaterländischen Lesebuchs von Gude und Gittermann, mittlere Stufe". Ausgewählte Gedichte wurden besprochen und memoriert. — Grammatik: Der einfache erweiterte Satz. Das Attribut, ausgedrückt durch ein Adjektiv, Substantiv und Pronomen; das Objekt. Das Adverbiale. Grammatische Zergliederung eines kleinen Lesestücks. Die Präpositionen, mit Ausschluss derjenigen, die den Genetiv regieren. Hauptsätze aus der Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat oder ein Aufsatz zur Korrektur.

Sexta. 4 St. Eingeführt: „Gude und Gittermann, vaterländisches Lesebuch, untere Stufe". Übung in der mechanischen Lesefertigkeit deutscher und lateinischer Druckschrift. Besprechung des Gelesenen in sprachlicher und sachlicher Hinsicht. Memorieren von Gedichten. Die Hauptregeln der Orthographie. Vielfache orthographische Übungen durch Abschreiben aus dem Lesebuche und durch Diktate. — Grammatik: Der einfache Satz und seine Teile. Das Subjekt. Die Arten des Prädikats. Erweiterte Kenntnis der Verben. Aktiv, Passiv. Das Akkusativobjekt. Wortbildung: Unterscheidung von einfachen, abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern.

Vorklasse. 14 St. (3 Abteilungen.) Kenntnis und Einübung der Laute und ihrer Zeichen nach der Schreiblesemethode. Lese- und orthographische Übungen. Schreibübungen über angeschaute und bekannte Gegenstände. Kleine, das Kindergemüt ansprechende Gedichte wurden besprochen und durch Vor- und Nachsprechen erlernt. — Grammatik: Die Hauptwortarten im Anschluss an das Lesebuch. Auf der oberen Stufe: Erweiterte Kenntnis der Substantive mit Beachtung des Artikels. Die Numerus-Formen beim Substantiv und Adjektiv. Die Hauptzeitformen des Verbums. — In 2 St. Sprechübungen.

3. Französisch.

Ober- und Unter-Prima kombiniert. 5 St. Repetition und Erweiterung der Grammatik. Plötz, Schulgrammatik 70—78. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium, jede vierte Woche dafür ein Aufsatz. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Plötz, Manuel de litté-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rature française. Montesquieu, Bossuet, Boileau, Fénelon, Victor Hugo. — Molière, Tartuffe. Ferner: Cuvier, Discours sur les révolutions du globe. E. Jouveaux: Le fer et la civilisation, aus Baumgarten, Biblioth. I, Memorieren poetischer und prosaischer Abschnitte. Kurze freie Vorträge in französischer Sprache im Anschluss an die Privatlektüre. Phraseologie und Synonymik.

Aufsatzthemata: Sommersemester 1882. 1. Pourquoi Alexandre le Grand a-t-il réussi à soumettre le vaste empire des Perses? 2. Ia. L'effet produit en Europe par la prise de Constantinople. Ib. La France sauvée par Jeanne d'Arc. 3. Les changements qu'a subis l'Angleterre par la conquête des Normands. 4. La mort de César, d'après Shakespeare. (Klassenarbeit.)

Wintersemester 1882/83. Le fer au service de la civilisation. 2. Charles-Quint, le premier modèle des souverains des temps modernes. 3. Éloge de Colomb (Discours). 4. Comment Rodolphe de Habsbourg a-t-il réussi à rétablir l'autorité royale? 5. Chute de Napoléon Ier. 6. Pourquoi Louis XIV. n'a-t-il pas mérité le sur nom de Grand? (Abituriententhema.)

Ober-Sekunda. 5 St., davon 2 Grammatik: Plötz, Schulgrammatik 58—69 und Repetition. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium, dafür zum Schluss kurze Referate über die Lektüre. — Lektüre: Ausgewählte prosaische und poetische Abschnitte aus Lüdecking, Lesebuch II. Ferner: Aus Michelet: Précis de l'hist. mod. I, herausgegeben von Lion. David Livingstone et ses voyages aus Baumgarten, Biblioth. IV: Etudes biographiques. Memorieren geeigneter Abschnitte. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Phraseologie und Synonymik.

Unter-Sekunda. 5 St. (im Sommer-Semester kombiniert mit Ober-Sekunda). Grammatik, 3 St.: Plötz, Schulgramm. 46—57. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. Lektüre, 2 St.: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking, Lesebuch II. Michelet: Précis de l'histoire moderne I, herausgeg. von Lion. Geeignete Abschnitte wurden auswendig gelernt. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene.

Ober-Tertia. 6 St., davon 5 Grammatik. Plötz, Schulgramm. 24—45. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking, Leseb. I. Geeignete Stücke wurden auswendig gelernt.

Unter-Tertia. 6 St., davon 5 Grammatik. Plötz, Schulgramm. 1—23. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking, Leseb. I. Einzelne Abschnitte wurden auswendig gelernt.

Quarta. 8 St., Plötz, Elementarbuch 60—85. Regelmäss. Konjug. und Pron. Veränderung des Part. pass. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Musterbeispiele wurden auswendig gelernt.

Quinta. 8 St., Plötz, Elementarbuch 40—59. Pron. inter., rel., dém. Compar. Num. u. Art. part. Wöchentlich eine schriftl. Arbeit.

Sexta. 8 St., Plötz, Elementarbuch 1—40. Leseübungen, Elemente der Formenlehre, festes Einprägen der Vokabeln. Schriftliche Übungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Englisch.

Ober-Prima mit Unter-Prima kombiniert. 4 St. Lektüre, ausgewählte Stücke aus Herrig, The British Class. Authors: Hyde, Steele, Swift, Fielding, Goldsmith, Scott, Byron; Shakespeare (1. Julius Cäsar, 2. Merchant of Venice). Einzelne Abschnitte aus Macaulay. Ausgewählte Aufsätze aus Eger, Selection from the new technical literature of England. Memorieren poetischer und prosaischer Abschnitte. Grammatische Repetitionen. Erweiterung der Synonymik. Jede zweite Woche ein Extemporale oder Exercitium. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache; freie Vorträge.

Ober-Sekunda. Im Sommerhalbjahr kombiniert mit Unter-Sekunda. 4 St., davon 1 St. Lektüre. Grammatik: Gesenius, Grammatik der engl. Sprache, II, 81 bis Schluss. Jede zweite Woche ein Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking, engl. Lesebuch I. Einige Gedichte aus Lüdecking wurden auswendig gelernt. Einige Synonyma. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre.

Unter-Sekunda. Im Sommerhalbjahr kombiniert mit Ober-Sekunda. 4. St., davon 1 St. Lektüre. Grammatik: Gesenius II, 1—80. Jede zweite Woche ein Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdecking I. Auswendig gelernt wurden einzelne prosaische Abschnitte und Gedichte.

Ober-Tertia. 5 St., davon 1 St. Lektüre. Grammatik: Gesenius I, 13—24. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Gesenius, wovon mehrere poetische und prosaische auswendig gelernt wurden.

Unter-Tertia. 5 St. Gesenius I, 1—12. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. Kleine prosaische Stücke wurden auswendig gelernt.

5. Geographie.

Ober-Prima (mit Geschichte): 3 St. Repetitionsklasse. Die Repetitionen bezogen sich auf alle Gebiete der Erdkunde, insbesondere erfuhr Deutschland eine genauere Besprechung. André-Putzger, Atlas.

Unter-Prima (mit Geschichte): 3 St. Europa. Nach kürzerer Behandlung von Spanien, Dänemark, Skandinavien wurde die physikalische Geographie der andern Länder, vorzüglich Deutschlands, genauer durchgenommen. In Rücksicht der politischen Einteilung wurde nur letzteres, besonders Preussen, eingehender betrachtet. Atlas, wie oben.

Ober-Sekunda (mit Geschichte): 3 St. Besprechung der fremden Erdteile Australien, Afrika, Amerika und Asien nach der physikalischen Seite, die der ersteren kürzer, Asiens und Amerikas genauer. Durch Besprechung und durch bildliche Veranschaulichung der charakteristischen Fauna und Flora, der Bewohner und des Klimas wurde jeder Erdteil in seiner Individualität dargestellt. Atlas, wie Prima.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter-Sekunda (mit Geschichte): 3 St. Die mathematische Geographie, soweit sie für die terrestrischen Verhältnisse notwendig ist. — Besprechung der wichtigsten allgemeinen physikalischen Verhältnisse der Erde: Luft- und Meeresströmungen, Klima, Zonen. — Prairie, Steppe, Wüste, Hoch- und Tiefland. Bei der Repetition Europas wurden Deutschland und die Alpen genauer durchgenommen. Atlas, wie Prima.

Ober-Tertia. 2 St. Physikalische Geographie der europäischen Länder, von denen Frankreich, England, Russland, Griechenland, Österreich, Italien und besonders Deutschland eingehendere Besprechung erfuhren; letzteres auch in politischer Beziehung. Kartenzeichnen in der Schule und zu Hause. — Winterhalbjahr: Europa bis auf Deutschland, Jütland, die Niederlande, Schweiz; diese im Sommerhalbjahr. Atlas, wie Prima.

Unter-Tertia. 2 St. Physikalische Geographie der vier fremden Erdteile. Winterhalbjahr: Asien, Afrika. Sommerhalbjahr: Australien, Amerika. Oberfläche, Küsten, Flüsse, Klima, Fauna, Flora. Die Bewohner des Landes. Kartenzeichnen. Atlas, wie Prima.

Quarta. 2 St. Beschreibung der europäischen Länder. Im Winterhalbjahr: Spanien, Italien, Balkanhalbinsel, Österreich, Russland, Skandinavien, Jütland; im Sommerhalbjahr: Frankreich, England und besonders Deutschland, dieses auch nach seiner politischen Ländereinteilung. Kartenzeichnen. Atlas, wie Prima.

Quinta. 2 St. Die vertikale Gestaltung der einzelnen Erdteile. Im Winterhalbjahr: Europa, Asien; im Sommerhalbjahr: Amerika, Australien, Afrika. (Gebirge, Berge, Thäler, Gipfel, Pässe.) Übungen im Kartenzeichnen. Lange, Volksschulatlas.

Sexta. 2 St. Die Umrisse der einzelnen Erdteile. Verteilung des Pensums, wie oben. Inseln, Halbinseln, Golfe, Land- und Meerengen (Strassen), Kaps, Landzungen. Die ersten Übungen im Kartenzeichnen. Atlas, wie Quinta.

6. Geschichte.

Ober-Prima kombiniert mit Unter-Prima (mit Geographie): 3 St. Geschichte des Mittelalters. Geschichte der Neuzeit bis 1870. — Brandenburg-preussische Geschichte, eingehender seit 1640. — Die wichtigsten Vorgänge aus der Geschichte von Frankreich, England, Spanien, Russland. — Herbst, hist. Hülfsbuch II, III.

Ober-Sekunda im Sommerhalbjahr mit Unter-Sekunda kombiniert (mit Geographie): 3 St. Geschichte der Neuzeit seit dem 30jährigen Kriege bis zum Tode Friedrich d. Gr. — Winterhalbjahr: Römische Geschichte bis zum Untergang der Republik. Kurzer Überblick über die römische Kaisergeschichte. — Beck, Leitfaden der Geschichte.

Unter-Sekunda im Sommerhalbjahr mit Ober-Sekunda kombiniert (mit Geographie): 3 St. Genauere Behandlung der brandenburg-preussischen Geschichte von dem grossen Kurfürsten ab. — Beck, Leitfaden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Tertia. 2 St. Geschichte des Mittelalters von 1250 bis zur Reformation. Vom Anfang der Reformation bis zum Ende des 30jährigen Krieges. — Die Anfänge Brandenburgs. — Beck, Leitfaden.

Unter-Tertia. 2 St. Römische Geschichte von den Gracchen bis 31 v. Chr. Deutsche Geschichte des Mittelalters bis 1268. Beck, Lehrbuch.

Quarta. 2 St. Geschichte Griechenlands bis zu Alexander d. Gr. Tod. — Römische Geschichte bis 133 v. Chr.

7. Mathematik.

Ober-Prima. 5 St. Elemente der synthetischen und analytischen Geometrie der Kegelschnitte. — Repetitionen und Übungen in allen Gebieten der Mathematik. — Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — Kambly, Planimetrie; Lieber und Lühmann, Trigonometrie und Stereometrie; Gandtner, analyt. Geometrie; Heis, Samml. von algebr. Aufgaben; Schloemilch, Logarithmen.

Unter-Prima. 5 St. Allgemeine Betrachtungen über Punkte, gerade Linien und Ebenen. Sphärische Trigonometrie. Stereometrie. Analytische Geometrie der geraden Linien und des Kreises. Elementar-geometrische Betrachtung der Kegelschnitte. Arithmetik und Algebra: Repetitionen aus dem Pensum der Sekunda. Gleichungen vom dritten Grade. Determinanten. Der binomische Lehrsatz für gebrochene Exponenten. Die Exponential- und die logarithmische Reihe, die trigonometrischen Reihen. Konvergenz der unendlichen Reihen. — Sechswöchentlich eine Reinarbeit. — Lehrbücher wie Ober-Prima.

Ober-Sekunda. 5 St. Geometrie: Lehre von Pol und Polare. Das Berührungsproblem des Apollonius. Lösung zahlreicher Konstruktionsaufgaben. Ebene Trigonometrie. Arithmetik und Algebra: Lehre von den Permutationen, Variationen und Kombinationen. Die Binomialkoëffizienten; der binomische Lehrsatz für ganze Exponenten; die arithmetischen Reihen höherer Ordnung. — Schwierigere Gleichungen vom zweiten Grade mit mehreren Unbekannten. Reziproke Gleichungen. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. Zahlreiche Anwendungen. Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — Kambly, Planimetrie; Wöckel, Konstruktionsaufgaben; Lieber und Lühmann, Trigonometrie und Stereometrie; Heis, Samml.; Schloemilch, Logarithmen.

Unter-Sekunda. 5 St. Geometrie: Repetitionen aus dem Pensum der Tertia. Sätze über geometrische Örter; die Chordale-Lehre von den Transversalen im Dreieck. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen. Ähnlichkeitslage von Figuren. Berechnung der regelmässigen Polygone und des Kreises. Arithmetik und Algebra: Die Logarithmen. Die arithmetische und geometrische Reihe. Die Zinseszins- und Rentenrechnung. — Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unkekannten, vom zweiten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. — Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — Kambly, Planimetrie; Wöckel, Konstruktionsaufgaben; Heis, Samml.; Schloemilch, Logarithmen.

Ober-Tertia. 6. St. Geometrie: Grössen- und Formvergleichung geradliniger Figuren (nach Kambly § 111—§ 152). Vollständige geometrische Analysis; zahlreiche Konstruktions-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aufgaben. Arithmetik und Algebra: Einprägung des Pensums der Unter-Tertia. Die Proportionen. Die Potenzen und Wurzeln. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten, einfachere Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Vielfache Übungen im algebraischen Rechnen mit Potenzen und Wurzeln; Ausziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln. — Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — Kambly, Planimetrie; Wöckel, Konstruktionsaufgaben; Heis, Samml.

Unter-Tertia. 4 St. Geometrie: Repetition des Pensums der Quarta; das Viereck, insbesondere das Parallelogramm; der Kreis (Kambly § 66 — § 110). Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Die vier Spezies mit absoluten und algebraischen Zahlen; vielfache Übungen. — Vierwöchentlich eine Reinarbeit. — Lehrbücher wie Ober-Tertia.

Quarta. 3 St. Geometrie: Lehre von den geraden Linien, Winkeln und Dreiecken; Kongruenz der Dreiecke (Kambly, § 1 — § 65). Zahlreiche Konstruktionsaufgaben. — Übungen im Reinheft. — Kambly, Planimetrie; Wöckel, Konstruktionsaufgaben.

Quinta. 1 St. Mathematischer Anschauungsunterricht. Elementarbegriffe der Geometrie. Zeichnen geometrischer Figuren mit Lineal und Zirkel nach gegebenen Massen; Ausmessen von Figuren.

8. Rechnen.

Unter-Tertia. 2 St. Repetition der früheren Pensen in zusammengesetzteren Beispielen. Einfache Aufgaben aller Art aus dem Gebiete des praktischen Lebens. Prozentbestimmungen. Gewinn und Verlust. Zinsrechnung. Aufgaben aus der Termin-, Rabatt-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Die gebräuchlichsten Masse, Münzen und Gewichte. Koch VI.

Quarta. 3. St. Die Dezimalbrüche, abgeleitet aus dem dekadischen Gesetz. Verwandlung der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Die vier Spezies mit Dezimalbrüchen. Aufgaben, welche aus gemeinen und Dezimalbrüchen zusammengesetzt sind. Anwendung der gesamten Bruchrechnung auf Aufgaben der zusammengesetzten Regeldetri. Koch V.

Quinta. 6 St. Der Bruch und seine Arten. Die Sätze von der Teilbarkeit der Zahlen. Das grösste gemeinschaftliche Mass und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Behandlung der 4 Spezies mit Brüchen in zusammengesetzteren Beispielen. Vielfache Übung im Lösen von Aufgaben aus der Regeldetri durch die sogenannte Schlussmethode, mündlich und schriftlich. Koch IV.

Sexta. 6 St. Weitere Einübung der 4 Spezies mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die Zeitrechnung. Eingehendere Begründung des Zehnersystems. Die Merkmale von der Zerlegung und Teilbarkeit der Zahlen. Die Vorübungen zur Bruchrechnung mit Benutzung von Veranschaulichungsmitteln. Die 4 Spezies mit gemeinen Brüchen in kleinen Zahlen. Resolvieren und Reduzieren mit Brüchen. Einfache Preisbestimmungen. Die gebräuchlichen Münzen, Masse und Gewichte. Koch II und III.

Vorklasse (3 Abteilungen. Im Winterhalbjahre in zwei gesonderten Klassen). 6 St. Die Behandlung des Zahlenkreises von 1—10 mit Benutzung der Rechenmaschine. Auf die Anschauung gestützt werden innerhalb dieses kleinen Gebiets die 4 Spezies bis zur völligen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sicherheit geübt. Sodann Erweiterung des Zahlenkreises von 1—20 nach denselben Gesichtspunkten. Mündliche und schriftliche Übungen wechseln mit einander ab. — Erweiterung des Zahlenkreises bis 100. Einführung in das Zehnersystem mit steter Benutzung von Anschauungsmitteln. Das Zerlegen der Zahlen und Einübung des aus der Anschauung gewonnenen kleinen Einmaleins.

Allmähliche Erweiterung des Zahlensystems bis 2000. Einübung des grossen Einmaleins. Fortgesetzte Übungen im Zerlegen der Zahlen und in der Behandlung der 4 Spezies. Zahlenreihen.

Auf der letzten Stufe: Die bisherigen Übungen im Zahlenkreise bis 2000. Einübung der 4 Spezies im unbegrenzten Zahlenkreise. Die gebräuchlichsten Münzen, Masse und Gewichte werden zur Anschauung gebracht. Kleine Preisberechnungen. Koch I.

9. Naturwissenschaften.

a. Physik.

Ober-Prima. 3 St. Optik. Natur des Lichtes. Geschwindigkeitsbestimmungen. Photometrie. Reflexion. Brechung. Das Auge und das Sehen. Interferenz und Beugung. Polarisation und Doppelbrechung. — Repetitionen aus den Kursen der Vorklassen. — Physikalische Aufgaben. — Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik.

Unter-Prima. 3 St. Wellenlehre. Akustik. Erzeugung und Fortpflanzung des Tones. Fortpflanzungsgeschwindigkeit. Schwingungszahl. Reflexion und Brechung. Interferenz. — Wärmelehre. Ausdehnungskoëffizient. Aggregatzustände. Verdampfen und Sieden. Leitung und Strahlung. Reflexion, Brechung. — Abriss der Krystallographie. — Physik. Aufgaben. — Jochmann, Grundriss.

Ober-Sekunda. 4 St. Elektrizitätslehre. Reibungselektrizität. Influenz. Elektroskop und Elektrometer. Ansammlungsapparate. Elektrische Entladung. — Galvanismus. — Spannungsreihe. Voltasche Säule, inkonstante und konstante Elemente. Der galv. Strom und seine Eigenschaften. Galvanoplastik. Leitungswiderstand. Das Ohmsche Gesetz. Der Oerstedsche Versuch und das Ampèresche Gesetz. Die Messapparate. Telegraphie. Induktion. Elektromagnetismus und Magneto-Elektrizität. Elektrische Beleuchtung. Physiologische Wirkung. — Phys. Aufgaben. — Jochmann, Grundriss.

Unter-Sekunda. 4. St. Einleitung in die Naturwissenschaft. Konstitution des Stoffes, Molekül und Atom. Die Kraft, Kohäsion, Repulsion, Adhäsion, Gravitation. Der mechanische Teil der Experimentalphysik. Der freie Fall. Wurfbewegung. Kraftparallelogramm. Schiefebene. Das Prinzip der lebendigen Kraft. Keil. Rolle. Hebel. Wage. Pendel. — Hydrostatik und Hydrodynamik. Druckverhältnisse. Kommunizierende Gefässe. Prinzip des Archimedes. Volumgewichtsbestimmung. Adhäsionserscheinungen, Kapillarität und Osmose. Der Ausfluss, Wasserrad und Turbine. Aërostatik und Aërodynamik. Druckverhältnisse. Barometer. Das Daltonsche und das Mariottesche Gesetz. Pumpe. Heber. — Physikalische Aufgaben. — Jochmann, Grundriss.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Chemie.

Ober-Prima. 3 St. Die Erd- und Alkalimetalle und ihre Verbindungen. — Wichtige Kapitel der org. Chemie. — Stöchiometrische Aufgaben. — Rammelsberg, Grundriss der Chemie.

Unter-Prima. 3 St. Vom Bor bis zum Aluminium und die wichtigen Verbindungen dieser Elemente. — Stöchiometrische Aufgaben. — Rammelsberg, Grundriss.

Ober-Sekunda. 3 St. Die chem. Kraft. Chem. Verbindung. Atomgewicht und Valenz. Besprechung der chemisch-einfachen Körper vom Wasserstoff bis zum Kohlenstoff, sowie ihrer wichtigsten Verbindungen. — Stöchiometrische Aufgaben. — Rammelsberg, Grundriss.

c. Zoologie (im Winterhalbjahre).

Unter-Sekunda. 3 St. Anatomie des Menschen. Die wichtigsten Organe und Organsysteme: Knochen-, Muskel-, Haut-, Nervensystem, Lunge, Verdauungsorgan. Vergleichender Überblick über das Tierreich.

Ober-Tertia. 2 St. Die wirbellosen Tiere. Körperbau, Entwickelungsgeschichte und Lebensweise der Mollusken, Arthropoden, Würmer, Stachelhäuter, Cölenteraten und Protozoen an den wichtigsten Repräsentanten der genannten Tiergruppen erläutert.

Unter-Tertia. 2 St. Die Insekten. Der äussere Bau des Insektenkörpers und das Wichtigste von der innern Organisation. Metamorphose, Lebensweise. Betrachtung der wichtigsten Ordnungen und Familien der Hautflügler, Käfer, Netzflügler, Geradflügler, Schmetterlinge, Zweiflügler und Schnabelkerfe.

Quarta. 2 St. Wiederholung und Vervollständigung der Klassenmerkmale der Wirbeltiere und Betrachtung der wichtigsten Ordnungen der 5 Säugetierklassen durch Beschreibung und Vergleichung einzelner Repräsentanten derselben.

Quinta. 2 St. Beschreibung von Wirbeltieren aus allen 5 Klassen. Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. Auffindung und Einprägung der wichtigsten Unterschiede der Klassen.

Sexta. 2 St. Betrachtung von Vögeln und Säugetieren, beginnend mit Unterscheidung und Beschreibung einzelner Körperteile; später zusammenhängende Beschreibung.

d. Botanik (im Sommerhalbjahre).

Unter-Sekunda. 3 St. Pflanzenanatomie. Die Zelle, Bestandteile, Wesen, Formen derselben. Gewebe und Gewebeformen. Einschlüsse der Zellen. Aufbau der verschiedenen Pflanzenteile aus denselben. Anatomische Unterschiede der Phanerogamenklassen. — Einige physiologische Erscheinungen. Atmung, Ernährung, Wachstum.

Ober-Tertia. 2. St. Natürliche Pflanzenfamilien von Dikotyledonen, Monokotyledonen, Gymnospermen, Kryptogamen und die Fortpflanzungsverhältnisse der letzteren. Überblick über das natürliche System. Herbarium.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter-Tertia. 2. St. Betrachtung von Pflanzen mit besonderer Rücksicht auf Stellungsverhältnisse. (Diagramme.) Charakterisierung von natürlichen Familien aus den Klassen der Monokotyledonen und Dikotyledonen. Hauptunterschiede dieser beiden Klassen. — Fortführung des früher begonnenen Herbariums und Anordnung desselben nach natürlichen Familien. — Das Linné'sche System. —

Quarta. 2 St. Spezielle Betrachtung der Blüte. Zahl, Stellung, Verwachsung, Einfügung der Blütenteile, Nektarien u. s. w. Bedeutung der einzelnen Teile der Blüte. Bestäubung, Frucht, Samen, Bau und Keimung desselben; ein- und zweisamenlappige Pflanzen. Verbreitungsmittel. — Anlegung eines Herbariums.

Quinta. 2 St. Beschreibung von Pflanzen mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Formen der einzelnen Pflanzenteile. Anlegung eines Herbariums von Blatt- und Blütenformen.

Sexta. 2 St. Betrachtung der einzelnen Teile der Pflanze nach Grösse, Form, Farbe u. s. w. an frischen Pflanzen mit grossen, leicht zerlegbaren Blüten. Später mehr zusammenhängende Beschreibung mit Zugrundlegung eines bestimmten Schemas (welches auch bei den Beschreibungen in den folgenden Klassen beibehalten wird).

10. Zeichnen.

a. Freihandzeichnen.

Ober-Prima. 4 St. Zeichnen nach kunstgewerblichen Gegenständen, nach Krügen, Flaschen, Vasen und Tellern, nach Gipsabgüssen von Ziergefässen des Mittelalters, mit Feder und Pinsel, nebst Angabe der Färbung.

Unter-Prima. 4 St. Leichtere Übungen derselben Art.

Ober-Sekunda. 3 St. Zeichnen nach Akanthusblättern, Rosetten, Palmetten und Volutenformen, in Gips geformt, auf Tonpapier mit Bleifeder und weisser Kreide.

Unter-Sekunda. 3 St. Zeichnen nach Gipsrosetten und -Palmetten der Stuttgarter Serie auf Tonpapier mit Bleifeder und weisser Kreide.

Ober-Tertia. 2 St. Zeichnen nach einfachen Gipsmodellen: griechisches Kreuz, Diamantquader, halbes zwölfseitiges Prisma, Stern, Stabkreuz, Rippenkreuz, sechsseitiger Knopf, Karnies, Kegel, Halbkugel, Viertelkehle und Kreishöhlung nach Stuhlmann.

Unter-Tertia. 2 St Zeichnen nach Holzmodellen in Übereckstellung mit Bleifeder ohne Schattenangabe: dreiseitiges Prisma, halber Würfel, Dach, sechs- und achtseitiges Prisma, Kreuz, Pyramidenstumpf, halbe Walze, Viertelkehle, Viertelstab, Hohlkehle und Karnies nach Stuhlmann.

Quarta. 2 St. Zeichnen nach Holzmodellen in frontaler Stellung mit Bleifeder ohne Schattenangabe: dreiseitiges Prisma, halber Würfel, Dach, sechs- und achtseitiges Prisma, Kreuz, Pyramidenstumpf, halbe Walze, Viertelkehle, Viertelstab, Hohlkehle und Karnies nach Stuhlmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta. 2 St. Erster Kursus: Zeichnen gerad- und krummliniger Gebilde, die auf dem Quadrate basieren. Zweiter Kursus: vier-, fünf-, sechs- und achtteilige Rosetten, Eilinie und Ellipse, Spirallinie und einfache Vasenformen.

Sexta. 2 St. Zeichnen gerader Linien und (aus Geraden bestehender) Figuren, die auf dem Quadrate basieren.

b. Linearzeichnen.

Ober-Prima. 2 St. Schattenkonstruktion und Perspektive: Schlagschatten von runden und eckigen Flächen auf runde Körper und mehrseitige Prismen fallend. Perspektivische Konstruktionen von Bodenmustern. Inneres von Räumen und einfache Gebäude von aussen.

Unter-Prima. 2 St. Schattenkonstruktion und Perspektive: Anfangsgründe und einfache leichte Übungen. Projektionszeichnen.

Ober-Sekunda. 2 St. Projektionszeichnen von Körpern mit Abwickelung der Mantelflächen, Durchdringungen von Prisma mit Prisma, Cylinder mit Cylinder, Prisma mit Cylinder, mit Kegel und Kugel.

Unter-Sekunda. 2 St. Projektionszeichen von einfachen Körpern: mehrseitige Prismen, Cylinder und Pyramide durch verschiedene Ebenen geschnitten. Kegelschnitte.

Ober-Tertia. 2 St. Zeichnen von Ellipsen und Konstruktionen regelmässiger Figuren. Einübung der Rundschrift.

11. Schreiben.

Quarta. 2 St. Während auf den vorhergehenden Stufen das Hauptgewicht auf korrekte Formen gelegt wurde, wurde auf dieser Stufe eine gefällige Schönschrift angestrebt.

Quinta. 2 St. Wiederholung des Pensums der Sexta bei normaler Schriftgrösse, teils im Takt, teils ohne Takt.

Sexta. 2 St. Zerlegung der Buchstaben in ihre Grundformen und Einübung derselben. Aufbau der Buchstaben der deutschen und lateinischen Kurrentschrift aus den eingeübten Grundformen und Verbindung derselben zu Wörtern; vorherrschend Taktschreiben.

Vorklasse. 3 St. Einübung des kleinen und grossen deutschen und lateinischen Alphabetes der Schreibleichtigkeit nach und Verbindung zu Wörtern.

12. Gesang.

Die Schüler sämtlicher Klassen waren nach dem Grade ihrer Singfähigkeit in zwei Abteilungen, die zweite in zwei Cötus geteilt. Erste Abteilung 4 Stunden, zweite Abteilung je 2 Stunden.

Erste Abteilung. Gemischter Chorgesang. Einübung vierstimmiger geistlicher und weltlicher Gesänge unter besonderer Berücksichtigung des edleren Volks- und patriotischen Liedes. In Verbindung damit Stimm- und Treffübungen. Bassschlüssel. Die gebräuchlichsten musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen. Lützel, Chorlieder. Erk und Greef, Sängerhain, II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweite Abteilung. Notenkenntnis. Liniensystem. Violinschlüssel. Rhythmische, dynamische und melodische Übungen. Aus der Rhythmik: Die Noten und Pausen nach ihrer verschiedenen Form und Geltung. Einführung in die gebräuchlichsten Taktarten. Bindezeichen. Fermate. Schluss- und Wiederholungszeichen. Aus der Dynamik: Die verschiedenen Stärkegrade und ihre Bezeichnung. Aus der Melodik: Die Tonleiter und die Dreiklänge der ersten, vierten und fünften Stufe, sowie Treffübungen auf Grund derselben. Die gebräuchlichen Versetzungszeichen. Im Anschluss an die Vorübungen Einübung von Chorälen und ein- und mehrstimmigen Volksliedern. Erk und Greef, Sängerhain, I, 1. 2.

13. Turnen.

Prima. 2 St. Zusammengesetzte Glieder- und Rumpfübungen bei dauernder Anwendung zweier Eisenstäbe. Die Reihungen der Viererreihe. Schwenkung ganzer Glieder und Marschübungen in der Frontreihe, sowie besondere Berücksichtigung des Dauerlaufs. Schwierigere und zusammengesetzte Geräteübungen, Wettübungen und der Körperentwickelung angemessene Spiele.

Sekunda. 2 St. Freiübungen mit beschränkter Anwendung der Eisenstäbe. Die Reihungen der Viererreihe in Front- und Flankenstellung. Schwenkungen kleinerer Reihen und deren Anwendung im Marschieren. Laufschritt. Schwierigere Übungen an allen Geräten, Wettübungen, Spiele.

Ober-Tertia. 2 St. Zusammengesetzte Freiübungen mit Ausschluss der Benutzung von Eisenstäben. Die Einübung der Dreierreihe in ihrem ganzen Umfang. Schwenkungen kleinerer Reihen auf der Stelle. Marschübungen in der Flankenreihe. Mittlere Geräteübungen, Wettübungen und Spiele.

Unter-Tertia. 2 St. Zusammengesetzte Freiübungen in regelmässigem Wechsel. Die Reihungen der Dreierreihe. Einübung schwieriger einfacher Gangarten in der Flankenreihe. Mässiger Laufschritt. Mittlere Geräteübungen, Wettübungen und Spiele.

Quarta. 2 St. Aufstellübungen, einfache Freiübungen, abwechselnd mit Taktschritten auf der Stelle. Die Reihungen der Zweierreihe. Nachstellschritte. Taktlaufen auf und von der Stelle. Leichtere Geräteübungen nach Zählen. Wettübungen und Spiele.

Quinta. 2 St. Leichtere einfache Freiübungen in strengem Takte, verbunden mit Taktschritten auf der Stelle. Umzugübungen in gewöhnlichem Tritt mit Trittwechsel. Taktlaufen. Einfache Übungen an den Geräten. Spiele.

Sexta. 2 St. Aufstellung in einem Gliede. Stampf-, Handklapp- und andere Taktübungen. Wendungen. Gehen im Umzug und kleine Taktlaufübungen, sowie Gewöhnung an das Kommando. Leichte Sprung-, Schaukel-, Kletter- und Hangübungen. Spiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung der Lehrstunden im Sommerhalbjahre 1882.

Lehrer	Ordinarius	Stundenzahl	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIA	IIIB	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	Vc	VIa	VIb	VIc	Vorklasse
Dr. Artopé, Direktor		12	3 Physik 1 Chemie	2 Chemie	4 Physik														
Eickershoff	Ia, b	20	4 Englisch		4 Englisch		6 Französisch		6 Französisch										
Dr. Kaphengst	IIa, b	20	5 Französisch		5 Französisch		5 Englisch		5 Englisch										
Moratzky		20	4 Zeichnen (4 Linearzeichnen)		[3]		2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen				
Dr. Sellentin		20	2 Mathematik 3 Mathematik	2 Mathematik	5 Mathematik	5 Mathematik							1 Mathematik	1 Mathematik					
Kleinsorge	IIIA	21	3 Deutsch 2 Geographie und Geschichte		3 Deutsch 2 Geographie und Geschichte		3 Deutsch 2 Geographie 2 Geschichte	2 Geschichte											
Wallis	IVa	23							2 Rechnen	2 Rechnen	4 Deutsch 3 Mathematik 2 Rechnen	4 Deutsch						5 Rechnen	
Dr. Hill	IIIB	23						3 Deutsch 5 Englisch 6 Französisch			6 Französisch								
Dr. Waldschmidt	IVb	24			3 Chemie	3 Naturbesch. 4 Physik	2 Naturbeschreibung		2 Naturbesch.	2 Naturbesch.		3 Mathematik 3 Rechnen 2 Naturbesch.							
Dr. Mädge		24						2 Geographie	2 Geographie 2 Geschichte	2 Geographie 2 Geschichte	2 Geographie 2 Naturbesch.	2 Geographie 2 Geschichte	2 Geographie				2 Geographie		
Langenberg	IIIa	22					6 Mathematik	6 Mathematik	3 Deutsch 4 Mathematik	4 Mathematik									
Feyerabend	IIIb	22								3 Deutsch 6 Französisch 5 Englisch		6 Französisch							
aus Nieden		23									2 Turnen		2 Naturbesch.	5 Rechnen 2 Naturbesch.	1 Mathematik 2 Naturbesch.	5 Rechnen 2 Turnen	2 Turnen		
Dr. Lütgenau	VIa	24											4 Deutsch 8 Französisch			4 Deutsch 8 Französisch			
Abeck	Vb	24												4 Deutsch 8 Französisch			4 Deutsch 8 Französisch		
Seeger	Vc	22												3 Geographie	4 Deutsch 8 Französisch 3 Geographie	3 Geographie			
Gehring	VIc	21									2 Geschichte		2 Turnen			2 Naturbesch.	3 Naturbesch.	4 Deutsch 8 Französisch 3 Geographie 2 Naturbesch.	
Schemensky	Va	23	[4 Gesang]								2 Religion	3 Schreiben	2 Religion 2 Rechnen 3 Schreiben	2 Religion		2 Schreiben		2 Schreiben	
Müller		25	2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		3 Schreiben			2 Schreiben	2 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Religion 2 Zeichnen	
Kirschmann	VIb	24	[4 Gesang]									2 Religion			2 Religion 3 Rechnen	2 Religion	2 Religion 3 Rechnen		
Gerlach	Vorklasse	22																	2 Religion 11 Deutsch u. Lesen 6 Rechnen I 6 „ II 5 Schreiben
Heinersdorff, Pastor		6	2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion										
Schlecht, Kaplan		6	2 Religion						2 Religion				2 Religion						

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung der Lehrstunden im Winterhalbjahre 1882|83.

Lehrer	Ordinarius	Stundenzahl	Ia	Ib	IIa	IIb	III A	III B	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	V c	VI a	VI b	VI c	Vorklasse
Dr. Artopé, Direktor		16	1 Physik 1 Chemie 2 Chemie	3 Chemie	4 Physik	4 Physik													
Eickershoff	Ia,b	18	4 Englisch		4 Englisch	4 Englisch				4 Französisch									
Dr. Kaphengst	IIa	20	5 Französisch		5 Französisch	5 Französisch				5 Englisch									
Moratzky		20	4 Zeichnen [3] [4 Linearzeichnen]				2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen			
Wallis	IVa	21							2 Rechnen		4 Deutsch 3 Mathematik 2 Rechnen 2 Naturbesch.	4 Deutsch 3 Rechnen							
Dr. Sellentin		20	3 Mathematik 2 Mathematik	3 Mathematik	5 Mathematik	5 Mathematik							1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik				
Kleinsorge	IIb	21	3 Deutsch 3 Geographie u. Geschichte		3 Deutsch 3 Geographie u. Geschichte	3 Deutsch 3 Geographie u. Geschichte				2 Deutsch									
Dr. Hill	III A	22					3 Deutsch 6 Französisch 5 Englisch				6 Französisch								
Dr. Waldschmidt	IIIb	22			3 Chemie	3 Naturbesch.	2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	4 Mathematik 2 Rechnen 2 Naturbesch.			2 Naturbesch.						
Dr. Mödge	IVb	22					2 Geographie 2 Geschichte	2 Geographie 2 Geschichte	2 Geographie 2 Geschichte			2 Geographie 2 Geschichte 2 Naturbesch.		2 Naturbesch.	2 Naturbesch.				
Feyerabend	III B	22						3 Deutsch 6 Französisch 5 Englisch				6 Französisch							
Langenberg	IIIa	22					6 Mathematik	6 Mathematik	3 Deutsch 4 Mathematik			3 Mathematik							
Dr. Lütgenau		23											4 Deutsch 6 Französisch	3 Geographie	6 Französisch				
Gehring	Vc	24								2 Geographie 2 Geschichte	2 Geographie 2 Geschichte 2 Turnen	2 Turnen	3 Geographie		4 Deutsch 3 Geographie 2 Turnen				
Ricken	VIa	22							5 Englisch							4 Deutsch 6 Französisch 3 Geographie 2 Naturbeschreibung			
Sandmann	Vb	24							6 Französisch				3 Turnen	4 Deutsch 6 Französisch 3 Turnen				2 Naturbesch.	
Dr. Klapperich		18														2 Turnen		4 Deutsch 6 Französisch 2 Turnen	
Dr. Reimann	VIb	18															4 Deutsch 6 Französisch 3 Geographie	3 Geographie	
Schemensky	Va	25	[4 Gesang]								2 Religion		2 Religion 5 Rechnen	2 Religion 5 Rechnen	5 Rechnen				
Müller		18	2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		2 Schreiben		2 Schreiben	2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Schreiben		2 Zeichnen 2 Schreiben	
Kirschmann	VIc	24	[4 Gesang]									2 Religion			2 Religion	2 Religion 5 Rechnen		2 Religion 5 Rechnen	
Gerlach		22																	2 Religion 12 Deutsch u. Lesen 6 Rechnen I 8 „ II 5 Schreiben
Heinersdorff, Pastor		8	2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion										
Schlecht, Kaplan		8	2 Religion						2 Religion				2 Religion						
Dr. Auerbach, Rabbiner		2									2 Religion								

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulbesuch.

Sommerhalbjahr 1882.

Schülerzahl:		Davon waren gebürtig			und betrug das durchschnittliche Lebensalter	Nach der Konfession geordnet:						
		aus Elberfeld	aus anderen Orten Deutschlands.	aus dem Auslande		reformiert	niederl.-reformiert	lutherisch	uniert	dissident	katholisch	jüdisch
Ober-Prima . . .	3	3	—	—	18 Jahre	1	—	2	—	—	—	—
Unter-Prima . . .	3	1	2	—	18 „	1	—	2	—	—	—	—
Ober-Sekunda . .	2	1	1	—	18 „	1	—	—	—	—	1	—
Unter-Sekunda . .	23	16	5	2	16¼ „	8	1	12	—	—	2	—
Ober-Tertia . . .	26	20	5	1	15 „	13	1	8	1	—	3	—
Unter-Tertia . . .	57	37	19	1	14 „	16	1	27	1	—	11	1
Quarta	54	48	6	—	13 „	22	1	19	—	—	9	3
Quinta	96	66	30	—	11½ „	35	5	35	—	—	16	5
Sexta	105	81	23	1	10½ „	38	1	36	4	—	18	8
Vorklasse	33	31	1	1	7½ „	15	—	13	—	—	4	1
	402	304	92	6		150	10	154	6	—	64	18
In Prozenten		75,6	22,9	1,5	In Prozenten	37,3	2,5	38,3	1,5	—	15,9	4,5

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Winterhalbjahr 1882/83.

Schülerzahl:		Davon waren gebürtig			und betrug das durchschnittliche Lebensalter	Nach der Konfession geordnet:						
		aus Elberfeld	aus anderen Orten Deutschlands	aus dem Auslande		reformiert	niederl. reformiert	lutherisch	uniert	dissident	katholisch	jüdisch
Ober-Prima . . .	3	3	—	—	18½ Jahre	1	—	2	—	—	—	—
Unter-Prima . . .	3	1	2	—	18½ „	1	—	2	—	—	—	—
Ober-Sekunda . .	8	6	2	—	16½ „	3	—	3	—	—	2	—
Unter-Sekunda . .	20	11	7	2	16 „	10	1	9	—	—	—	—
Ober-Tertia . . .	29	20	9	—	15 „	11	1	12	2	—	3	—
Unter-Tertia . . .	54	37	14	3	14 „	19	1	25	—	—	9	—
Quarta	66	52	14	—	12½ „	24	5	20	1	—	13	3
Quinta	106	76	30	—	11½ „	43	—	39	1	—	16	7
Sexta	84	66	18	—	10¼ „	24	1	35	2	—	15	7
Vorklasse	39	33	6	—	8 „	13	—	16	1	—	8	1
	412	305	102	5		149	9	163	7	—	66	18
In Prozenten		71,1	24,8	1,2	In Prozenten	36,2	2,2	39,5	1,7	—	16,0	4,4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

30. März 1882. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium zeigt den Beginn des neuen Kursus in der Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin an und fordert Bericht über etwaige Teilnahme aus dem hies. Lehrerkollegium an demselben.

23. April 1882. K. P.-S. fordert Bericht über Veränderungen in den Lehrpensen, der Klassenteilung und dem Schuletat infolge der Einführung der neuen Lehrpläne.

6. Mai 1882. K. P.-S. bestimmt, dass am 5. Juni der Unterricht an allen Lehranstalten auszusetzen sei, damit den Lehrern Gelegenheit gegeben werde, sich bei der Erhebung der allgemeinen Berufsstatistik mithelfend zu beteiligen.

22. Mai 1882. K. P.-S. setzt Beginn und Dauer der Herbstferien fest.

7. Juni 1882. K. P.-S. empfiehlt einige geographische, geschichtliche und naturwissenschaftliche Werke zur Anschaffung für die Schul- und Schüler-Bibliothek.

14. Juni 1882. K. P.-S. genehmigt den für das Schuljahr 1882/83 eingereichten Lehrplan und trifft Bestimmung über die beantragte Dispensation von Schülern der oberen Klassen vom Linearzeichnen-Unterrichte.

16. Juni 1882. K. P.-S. setzt die Zahl der an das Königl. Prov.-Schulkollegium alljährlich abzuliefernden Schulprogramme auf sieben fest.

19. Juli 1882. K. P.-S. erteilt Auftrag, den Lehrer Langenberg, dessen Berufungs-Urkunde vollzogen worden ist, in das Lehrerkollegium einzuführen und zu vereiden.

5. August 1882. K. P.-S. genehmigt die Einrichtung des jüdischen Religionsunterrichtes und die Übertragung desselben an den Rabbiner Dr. Auerbach.

16. August 1882. K. P.-S. fordert Bericht über das Verhalten der jüdischen Schüler inbetreff des Schreibens an den Sonnabenden.

26. August 1882. K. P.-S. erteilt Vorschrift über die Versetzungen der Schüler an den höheren Lehranstalten der Rheinprovinz. Weder versuchsweise Versetzung mit Vorbehalt der Rückversetzung noch Nachprüfungen sind ferner zulässig. Schüler, welche nur in einem Fache die Reife der Klasse nicht erreicht haben, sind zu versetzen, aber mit der Bemerkung auf dem Zeugnis, dass sie die Lücken in dem betreffenden Fache im Laufe des nächsten Schuljahres zu beseitigen hätten, widrigenfalls ihre Versetzung am Ende desselben unter keinen Umständen erfolgen könne.

30. August 1882. K. P.-S. genehmigt die Wahl der Schulamts-Kandidaten Wilhelm Gehring, Wilhelm Ricken und Bernhard Sandmann, sowie des Dr. Joseph Klapperich.

6. September 1882. K. P.-S. fordert Bericht über die Beschäftigung der Abiturienten in der Zeit vom Examen bis zum Schulschluss.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14. November 1882. K. P.-S. fordert zu sorgfältiger Pflege der Handschrift der Schüler an den höheren Lehranstalten auf.

14. November 1882. K. P.-S. fordert Bericht über die Einrichtung der Vorschule und die an derselben eingeführten Schulbücher.

15. November 1882. K. P.-S. verfügt, dass der Schulamts-Kandidat Dr. Wilhelm Reimann von Mülheim an der Ruhr an die Ober-Realschule zu Elberfeld übertrete.

27. November 1882. K. P.-S. genehmigt den Ausfall des israelitischen Religionsunterrichtes während des laufenden Semesters wegen Erkrankung des Rabbiners Dr. Auerbach.

11. Dezember 1882. K. P.-S. fordert Bericht über die Einrichtung des Turnunterrichtes, Zahl der getrennt unterrichteten Klassen, Lage und Masse der Turnhalle und des Turnplatzes, Zahl der wöchentlich erteilten Turnstunden, Stundenzahl für jede einzelne Klasse, sowie über die den Turnunterricht erteilenden Lehrer.

15. Dezember 1882. K. P.-S. macht Mitteilung über die im Jahre 1883 in Berlin abzuhaltende Turnlehrerprüfung und fordert Bericht über die etwaige Teilnahme an derselben seitens Mitglieder des hiesigen Lehrerkollegiums.

22. Dezember 1882. K. P.-S. beauftragt die Lehrer Dr. Sellentin, Dr. Waldschmidt und Feyerabend als ordentliche Lehrer zu vereiden.

13. Januar 1883. K. P.-S. genehmigt, dass an Stelle des erkrankten jüdischen Religionslehrers Dr. Auerbach der Religionslehrer Wetzstein den jüdischen Schülern der Quarta bis Sexta bis Ostern den Religionsunterricht erteile.

26. Januar 1883. K. P.-S. trifft Bestimmung über die den Abiturienten nach abgelegtem Examen zu gewährende Beurlaubung vom Unterrichte.

26. Januar 1883. K. P.-S. setzt den Termin zur mündlichen Prüfung der Abiturienten auf den 14. März cr. fest.

2. Februar 1883. K. P.-S. fordert formulierte Vorschläge für die Beratungen der zweiten rheinischen Direktoren-Konferenz.

7. Februar 1883. K. P.-S. setzt die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs und Kaisers an den höheren Lehranstalten auf den 17. März cr. fest.

10. Februar 1883. K. P.-S. bestimmt, dass aus dem Lehrerkollegium eine ständige Konferenz gebildet werde, welche die Durchführung des Ministerial-Erlasses vom 27. Oktober pr., den Turnunterricht, insbesondere die Bewegungsspiele betreffend, zum Gegenstande ihrer Erwägungen und Bemühungen zu machen hat. Dieselbe soll in den ersten Tagen eines jeden Sommersemesters einen Plan der Betreibung der Bewegungsspiele, Turnfahrten, Spaziergänge, einschliesslich der zu botanischen Übungen u. s. w., für das kommende Sommerhalbjahr entwerfen. Von ihren Beratungen und Beschlüssen ist die allg. Lehrerkonferenz in Kenntnis zu halten, damit das gemeinsame Interesse dem wichtigen Unterrichtsgegenstande sich zuwende.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Lehrerkollegium.

Mit Abschluss des Winterhalbjahres 1881/82 trat Herr Dr. Emmerich aus dem Lehrerkollegium aus. Derselbe übernahm ein Lehramt am Realgymnasium zu Mülheim a. d. Ruhr. Zu Schluss des Sommerhalbjahres schieden die Herren zur Nieden, welcher an einer Privat-Lehranstalt in Bonn, Abeck, welcher an die Ober-Realschule in Köln, und Seeger, welcher an die Schule in Repelen bei Mörs übertrat.

Für ihre Thätigkeit an der hiesigen Anstalt bleiben wir diesen Herren zu bestem Dank verpflichtet.

Neu in das Kollegium traten ein die Herren Gehring und Langenberg zu Ostern 1882, die Herren Ricken, Sandmann, Dr. Klapperich, Dr. Reimann mit Beginn des Winterhalbjahres.

Sie geben über ihren Bildungsgang folgendes an:

Herr Wilhelm Gehring, geboren im Jahre 1856 zu Münster i. W., erhielt auf dem Gymnasium zu Lingen Ostern 1876 das Zeugnis der Reife und studierte zu Göttingen klassische Philologie. Ebendaselbst legte er auch vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission im Mai 1880 das Examen pro fac. doc. ab, absolvierte darauf am Gymnasium zu Verden das vorschriftsmässige Probejahr, genügte sodann seiner einjährigen Dienstpflicht und trat nach Beendigung derselben im April 1882 in die hiesige Ober-Realschule als wissenschaftl. Hilfslehrer ein.

Herr Franz Langenberg, zu Carnap im Kreise Essen im Jahre 1855 geboren, besuchte das Gymnasium zu Essen bis Herbst 1874, studierte in Münster und Bonn Mathematik und Naturwissenschaften und legte 1879 vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Bonn das Examen pro fac. doc. ab. Nachdem er die erste Hälfte seines Probejahres am Kaiser-Wilhelm-Gymnasium, die zweite Hälfte am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Köln absolviert, an letzterem auch ein Jahr als wissenschaftl. Hilfslehrer thätig gewesen war, wurde er Ostern 1882 zum ordentlichen Lehrer der hiesigen Ober-Realschule ernannt.

Herr Wilhelm Ricken, 1856 zu Alsum bei Ruhrort geboren, besuchte die Realschule I. Ordnung zu Ruhrort, welche er Herbst 1874 mit dem Reifezeugnis verliess. Nachdem er im Wintersemester 1875/76 an der Gewerbeakademie zu Berlin sich vornehmlich mit mathematischen Studien beschäftigt hatte, bezog er die Universitäten zu Berlin und Halle, um neuere Sprachen zu studieren. Dazwischen fällt sein Aufenthalt in Frankreich, April 1877 bis Juni 1878, und in England, Dezember 1878 bis April 1879. Das Examen pro fac. doc. legte er im Februar 1882 vor der wissenschaftl. Prüfungskommission zu Halle ab und begann darauf an der Realschule des Gymnasiums zu Guben, auch in Vertretung eines erkrankten Lehrers derselben, sein Probejahr, welches er zugleich als wissenschaftl. Hilfslehrer seit Herbst an der hiesigen Anstalt fortsetzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herr Bernhard Sandmann ist zu Bevergern i. W. im Jahre 1855 geboren, besuchte das Gymnasium zu Rheine, welches er Herbst 1875 mit dem Maturitätszeugnis verliess. Er studierte neuere Sprachen an der Akademie zu Münster und bestand 1880 vor der wissenschaftl. Prüfungskommission daselbst das Examen pro fac. doc. Von Ostern bis Herbst 1880 Probekandidat am Realgymnasium in Dortmund, ging er sodann an die Gewerbeschule daselbst über, um hier sein Probejahr fortzusetzen und eine wissenschaftl. Hilfslehrerstelle zu übernehmen. Darauf studierte er, von Herbst 1881, noch ein Semester an der Akademie zu Münster, nahm Ostern 1882 eine Lehrerstelle an einer höheren Bürgerschule in Hamburg an und trat Herbst 1882 als wissenschaftl. Hilfslehrer in die hiesige Ober-Realschule ein.

Herr Dr. Joseph Klapperich, im Jahre 1854 zu Wershofen im Kreise Adenau geboren, besuchte die Gymnasien zu Münstereifel und Trier, studierte in Bonn romanische und englische Philologie, wurde daselbst zum Dr. phil. promoviert und legte vor der wissenschaftl. Prüfungskommission das Examen pro fac. doc. ab. Herbst 1882 wurde er vom Königl. Provinzial-Schulkollegium der hiesigen Ober-Realschule zur Ableistung des Probejahres und zugleich als wissenschaftlicher Hilfslehrer zuerteilt.

Herr Dr. Wilhelm Reimann ist 1856 zu Mülheim a. d. Ruhr geboren, absolvierte die Realschule I. Ordn. seiner Vaterstadt und trat Ostern 1877 mit dem Zeugnis der Reife in die Universität Marburg ein, um daselbst, wie später zu Paris, neuere Sprachen, Geschichte und Geographie zu studieren. Ostern 1880 wurde er zu Marburg zum Dr. phil. promoviert, legte im Juli 1881 vor der wissenschaftl. Prüfungskommission daselbst das Examen pro fac. doc. ab und verwaltete vom 1. Oktober 1880 bis ebend. 1881 an derselben Universität das Amt eines Lektors der französischen Sprache. Nachdem er darauf seiner einjährigen Dienstpflicht genügt hatte, trat er am 1. November 1882 zur Ableistung des Probejahres in das Realgymnasium zu Mülheim ein, von wo aus ihn im November v. J. das Königl. Provinzial-Schulkollegium der hiesigen Ober-Realschule als probandus und zugleich als wissenschaftl. Hilfslehrer überwies.

Im verflossenen Schuljahre bildeten daher das Lehrerkollegium:

der Direktor Dr. Artopé, die Herren Oberlehrer Eickershoff, Dr. Kaphengst, Moratzky; ordentl. Lehrer Wallis, Dr. Sellentin, Kleinsorge, Dr. Hill, Dr. Waldschmidt, Dr. Mädge, Feyerabend, Langenberg; wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Lütgenau, Gehring; zur Nieden, Abeck und Seeger bis Herbst, Ricken, Sandmann, Dr. Klapperich und Dr. Reimann seit Herbst, Pastor Heinersdorff, Kaplan Schlecht, Rabbiner Dr. Auerbach seit Juli, Lehrer Schemensky, Müller, Kirschmann, Gerlach.

Die Assistenz an der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachklasse für technische Chemie war dem Herrn Lindner übertragen.

Herr Rabbiner Dr. Auerbach wurde kurz nach seinem Eintritt in unser Lehrerkollegium durch eine schwere Krankheit gezwungen, seine Lehrthätigkeit wieder einzustellen. Zu seiner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vertretung im israelitischen Religionsunterricht erklärte sich Herr Wetzstein, Lehrer an der hiesigen israelitischen Gemeinde, bereit. Derselbe ist seit Neujahr an unserer Anstalt thätig.

Mit Ausschluss dieses einen Krankheitsfalles war der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium durchaus befriedigend, so dass kein Mitglied desselben zu einer längeren Unterbrechung seiner amtlichen Thätigkeit gezwungen war.

Die Schüler.

Im Herbsttermin erwarben mit der Versetzung nach Ober-Sekunda neun Schüler das Zeugnis für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst; drei derselben traten in eine praktische Thätigkeit ein. Für den Ostertermin kann wegen früheren Abschlusses dieses Progammes Bericht noch nicht erstattet werden.

Zu dem diesjährigen Abiturienten-Examen wurden die schriftlichen Arbeiten in der Zeit vom 19. bis 24. Februar angefertigt.

Folgende Themata waren gewählt worden:

1. Deutscher Aufsatz: Was gewährt der Umgang mit der Natur?
2. Französischer Aufsatz: Pourquoi Louis XIV n' a-t-il pas mérité le surnom de Grand?
3. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische.
4. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische.
5. Mathematik.
   1. In einem Dreiecke sei ein Winkel $\alpha = 81^0\ 37'\ 24''$, und die Radien der äusseren Berührungskreise über den einschliessenden Seiten seien bez. $\varrho^b = 16{,}358$ m und $\varrho^c = 12{,}432$ m. Wie gross sind die Seiten und Winkel des Dreiecks?
   2. Eine Kugel am Radius r ist von einer regelmässigen, abgestumpften Pyramide umhüllt, deren Endflächen Sechsecken sind. Wie gross ist der Inhalt der abgestumpften Pyramide, wenn die Grundkanten n mal so gross sind als die oberen Endkanten?
   3. Den Ort für die Spitzen A aller Dreiecke über der Basis BC zu suchen, in denen tg B, tg C $= + m^2$ ist.
   4. Aus den Gleichungen $x^b + y^b = 16\,354$
      $x - y = 2$
      die Unbekannten x und y zu bestimmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Physik: Vergleich des Lichtes mit der strahlenden Wärme.

Aufgabe: Vor einem Hohlspiegel, dessen Radius 0,53 m beträgt, befindet sich in 1,12 cm Entfernung ein Objekt von 0,08 m Höhe, wo liegt das Bild desselben und wie gross ist es?

7. Chemie: Die Bereitung und die Eigenschaften der schwefligen Säure.

Zu dem Examen haben sich zwei Ober-Primaner gemeldet. Zur mündlichen Prüfung, die unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Höpfner stattfinden wird, ist der 14. März festgesetzt. Das Ergebnis wird im nächstjährigen Berichte mitgeteilt werden.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler war ein recht günstiger, da nur vereinzelte ernstere Erkrankungen unter ihnen stattfanden.

Der Lehrapparat.

Auch im abgelaufenen Schuljahre sind die Lehrmittel der Anstalt den Bedürfnissen entsprechend vermehrt worden. Die Hilfsmittel für den geographisch-historischen, für den physikalischen, den chemisch-mineralogischen und den naturbeschreibenden Unterricht sind vervollständigt worden. Insbesondere ist für den Zeichenunterricht, welcher durch die Bestimmungen des neuen Lehrplanes wesentliche Änderung erfahren hat, eine Sammlung von Holzmodellen und Gipsabgüssen angeschafft worden.

Die Lehrerbibliothek wurde durch folgende Fortsetzungen und Neuanschaffungen vermehrt:

M. E Armengaud, Publication industr. Paris. E. Nowak, Skizzenbuch für Ingenieure und Maschinenbauer. Leipzig. Crelle, Journal für die reine und angewandte Mathematik. Berlin. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleisses. Berlin. Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preussen. Berlin. Krumme, Pädagogisches Archiv. Stettin. O. Behaghel und F. Neumann, Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie. Heilbronn. E. Behm, Petermanns geographische Mitteilungen. Gotha. G. Wiedemann, Poggendorffs Annalen der Physik und Chemie. Leipzig. G. und E. Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie. Leipzig. J. Liebig's Annalen der Chemie. Leipzig und Heidelberg. H. Kolbe und E. v. Meyer. Erdmann's Journal für praktische Chemie. Leipzig. Chemical news. London. Moniteur scientifique. Paris. Dingler, Polytechnisches Journal. Stuttgart. Finkelnburg und Lent, Zentralblatt für allgemeine Gesundheitspflege. Bonn. L. Eisenlohr und C. Weigle, Gewerbehalle. Stuttgart. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. Bd. 10—13. Berlin 1882. W. Oncken, Allgemeine Geschichte. Berlin 1882. L. v. Ranke, Weltgeschichte. Teil 3. Leipzig 1883. K. Goedeke und J. Tittmann, Deutsche Dichter des 16. Jahrhunderts. Bd. 16 u. 17. Leipzig. E. Jacobsen, Chemisch-technisches Repertorium 1881. Berlin 1882. R. v. Wagner, Jahres-Bericht über die Leistungen der chemischen Technologie 1881. Leipzig 1882. Lehrpläne für die höheren Schulen nebst der darauf bezüglichen Zirkular-Verfügung. Berlin 1882. Ordnung der Entlassungsprüfungen an den höheren Schulen. Berlin 1882. O. von Gerlach, Die heilige Schrift. 3 Bde. Berlin 1854. A. Neander, Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche. 2 Bde. Gotha 1856. K. A. Hase, Kirchengeschichte. Leipzig 1877. J. H. Kurtz, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 2 Bde. Leipzig, 1880—81. F. Holzweissig, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 3 Teile. Delitzsch 1880—81. H. Oesterley, Die Dichtkunst und ihre Gattungen. Breslau 1870.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

F. Knauth, Sieben Bücher deutscher Dichtungen. Halle a. S. 1882. J. Grimm, Über den Ursprung der Sprache. Berlin 1852. R. H. Hiecke, Der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien. Leipzig 1842. L. Wiese, Deutsche Briefe über englische Erziehung. Berlin 1855. B. Goltz, Die Deutschen. Berlin 1860. L. Eckardt, Vorlesungen über Göthe's Torquato Tasso. Bern 1852. D. Sanders, Lehrbuch der deutschen Sprache. 1. Stufe. Berlin 1883. H. Düntzer: Göthe's Tasso, Leiden des jungen Werthers, Götz von Berlichingen, Egmont, Faust, Iphigenie auf Tauris, Hermann und Dorothea. Leipzig 1879—83. G. Körting und E. Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur. Bd. 2. Oppeln und Leipzig 1880. E. Engel, Geschichte der französischen Litteratur. Leipzig. E. Borel, Grammaire française. Stuttgart 1882. G. Cuvier, Discours sur les révolutions etc. Berlin 1881. R. Degenhardt, Lectures choisies de la littérature française. Brême 1880. Voltaire, Oeuvres. Paris 1833. M. Capefigue, Louis XIV. 2 Bde. Richelieu. 2 Bde. Paris 1844. Montaigne, Essais. 4 Bde. Paris. M. Villemain, Oeuvres. 10 Bde. Paris 1851. Staël-Holstein, Oeuvres. 3 Bde. Paris 1838. J. J. Rousseau, Oeuvres. 4 Bde. Paris 1846—48. La Bruyère, Caractères. Paris 1851. Bourdaloue, Chefs-d'oeuvres. Paris 1845. Fénelon, Oeuvres diverses. Paris 1844. Victor Hugo, Notre-Dame de Paris. Paris 1858. Bossuet, Discours sur l'histoire universelle. Paris 1850. Florian, Fables. Paris. Massilon, Chefs-d'oeuvres. Paris 1844. La Rochefoucauld, Réflexions et Vauvenargues, Oeuvres choisies. Paris 1844. Malherbe, Oeuvres. J.-B. Rousseau, Oeuvres choisies. E. Lebrun, Oeuvres choisies. Paris 1844. Bossuet, oraisons funebres. Paris 1843. Buffon, Oeuvres choisies. 2 Bde. Paris 1850. Descartes. Paris 1844. M. Francis Wey, Histoire des revolutions du Langage en France. Paris 1848. M. A. Lesaint, Traité complet et méthodique de le Prononciation française. Hambourg 1850. Montesquieu, Esprit des Lois. Paris 1851. J. J. Barthélemy, Voyage du jeune Anacharsis en grèce. 7 Bde. Paris 1810. Blaise Pascal, Pensées. Paris 1847. M. Bescherelle, Grammaire nationale. Paris 1852. J. G. Wilson, The poets and poetry of Scotland. 2 Bde. London 1876. H. W. Longfellow, Poetical works. London 1868. T. B. Macaulay, Speeches. 2 Vol. Leipzig 1853. T. B. Macaulay, Critical and historical Essays. 5. Bde. Leipzig 1850. W. M. Thakeray, Miscellanies. 6 Bde. Leipzig 1849—56. R. Degenhardt, Select specimens of English literature. Bremen 1879. S. W. Scott, Poetical works. London 1881. J. Milton, Poetical works. London 1882. H. Sachs, Die gesprochenen Laute der englischen Sprache. London 1882. R. Andree, Geographisches Handbuch zu Andree's Handatlas. Bielefeld und Leipzig 1882. E. v. Seydlitz, Grössere Schul-Geographie. Breslau 1881. A. Dronke, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Kursus 5. Bonn 1878. L. Häusser, Karl Freiherr vom Stein. Leipzig 1861. L. Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. 3. Bde. Leipzig 1873—81. Joh. Gust. Droysen, Geschichte der preussischen Politik. 9 Bde. Leipzig 1868—81. Th. Carlyle, Geschichte Friedrichs II. von Preussen. 6 Bde. Berlin 1858—69. F. Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums. Leipzig 1855. H. v. Dehn-Rotfelser und W. Lotz, Die Baudenkmäler im Regierungsbezirk Kassel. Th. Reye, Die Geometrie der Lage. Hannover 1877. Jakob Steiner's gesammelte Werke. 2 Bde. Berlin 1881—82. R. Wallace, Die geographische Verbreitung der Tiere. 2 Bde. Dresden 1876. G. Wiedemann, Die Lehre von der Elektrizität. Bd. 1. Braunschweig 1882. A. Kekulé, Chemie der Benzolderivate. Bd. 2. Stuttgart 1882. A. Ledebur, Die Metallverarbeitung. Braunschweig 1882. G. Lunge, Die Industrie der Steinkohlen-Destillation. Braunschweig 1882. J. König, Prozentische Zusammensetzung und Nährgeldwert der menschlichen Nahrungsmittel. Berlin 1882. A. Reissmann, Geschichte des deutschen Liedes. Berlin 1874. D. H. Engel, Buch der Chorlieder. Heft 1. Leipzig. C. F. Ehrlich, Liederkranz. 2 Hefte. Magdeburg. R. Palme, Deutsches Liederbuch. Leipzig 1880. W. Nick, Sammlung mehrstimmiger Lieder und Chorgesänge. Hildesheim 1874. J. Schubring, Deutscher Sang und Klang. Berlin 1878. P. Stein, Auswahl von Gesängen. 1. Heft. Düsseldorf 1882. F. W. Ecarius, Liederkranz. Nürnberg. J. Hein, Sammlung von Volksgesängen. Zürich 1882. M. Kloss, Katechismus der Turnkunst. Leipzig 1879. O. Schettler, Turnspiele für Mädchen und Knaben. Plauen 1882. J. C. Lion, Leitfaden für den Betrieb der Ordnungs- und Freiübungen. Bremen 1879. A. Boettcher, Vorturnern zu Rat und That! Bremen 1879. A. Spiess, Die Lehre der Turnkunst. 3 Teile. Basel 1867—74. A. Spiess, Turnbuch für Schulen. 2 Bde. Basel 1851 u. 1880.

Die Schülerbibliothek wurde durch folgende Werke vermehrt:

Fortsetzung von Hempel's National-Bibliothek sämtlicher deutschen Klassiker. Berlin. Mitteilungen über Jugendschriften. Heft 7. Aarau 1883. Hilaire le Gai, Petit encyclopédie des Proverbes. Paris 1852. Frédéric le grand, Histoire de la guerre de sept ans. Teil 2 und 3. Bielefeld und Leipzig 1881. Barthélemy, Voyage du jéune anacharsis en grèce. I. E. Souvestre, Sechs Erzählungen aus au coin du feu und aus les

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

clairières. E. Souvestre, Sous la tonnelle. Erckmann-Chatrian, Vier Erzählungen aus contes populaires Mignet, Histoire de la révolution française I. H. Loewe, Sir Walter Scott's Tales of a grandfather. Leipzig 1883. J. Macpherson, The poems of Ossian. Leipzig 1847. Ch. Dickens, Sketches Leipzig 1843. E. Young, The poetical works. Stuttgart 1855. L. Byron, Childe Harold's Pilgrimage. Bdch. 1 und 2. Berlin 1855. W. Scott, Ivanhoe. Leipzig 1845. W. Scott, Kenilworth. Leipzig 1845. J. Milton, The poetical works. Leipzig 1850. Th. Otway, Select dramatic works. Stuttgart 1855. D. de Foe, Robinson Crusoe. Leipzig 1845. W. Irving, Oliver Goldsmith. Leipzig 1850. R. B. Sheridan, The dramatic works. Stuttgart 1855. Wigand, Pocket Miscellany. Göttingen 1853. O. Jäger, Die Gründung des britisch-ostindischen Reichs. Düsseldorf und M.Gladbach 1866. Erzählungen von Barth, Bonnet, Gotthelf, Höcker, Hoffmann, Körber, Michael, Müller, Mund, Oberländer, Oertel, Otto, Palm, F. Schmidt, W. Schmidt, Spiess, Schupp, Weitbrecht, Wunschmann.

Manche Geschenke sind auch in diesem Schuljahre der Anstalt überwiesen worden. Insbesondere sei es gestattet, eine grosse Zeusbüste auf Konsol von Elfenbeinmasse anzuführen. welche Frau Dr. Sander zur Ausschmückung der Aula bestimmte. Allen freundlichen Gebern herzlich zu danken, nehme ich auch hier Gelegenheit.

Die Stiftungen.

Zur Vermehrung des Kapitals der Lehrerpensions-, Witwen- und Waisenstiftung hielt das Lehrerkollegium wiederum vom Januar bis März Vorträge, die an den Dienstag-Abenden in der Aula der Anstalt stattfanden und sich fördernden Besuches erfreuten. Als Thema hatte gewählt:

Herr Dr. Mädge: Die Kultivierung Afrika's.
„ Feyerabend: Die erste Entwickelung des Unterrichtswesens in Deutschland.
„ Dr. Sellentin: Göthe als Naturforscher.
Der Direktor: Aus dem Kreislaufe des Wassers.
Herr Kleinsorge: Deutsches Leben in Haus und Gemeinde in alter Zeit.
„ Moratzky: Die Trachten der Griechen und Römer.
„ Dr. Kaphengst: Die französische Litteratur des 18. Jahrhunderts als Vorkämpferin der Revolution.
„ Langenberg: Über einige niedere Tiere.
„ Wallis: Über Homer und seine Einwirkung auf die Kunst.

Die Ausgabe der Karten zu diesen Vorträgen brachte der Stiftung einen Zuwachs von 1061 ℳ. Nach Aufstellung des Depositen-Rendanten, Herrn Stadtsekretärs Schöler, welcher die Verwaltung derselben freundlichst übernommen hat, betrug ihr Kapital am 1. März:

5200	ℳ	in Elberfelder Stadtobligationen, davon 4500 ℳ zu 4 Proz., 700 ℳ zu 4½ Proz.
1000	„	Obligation der deutschen Reichsanleihe zu 4 Proz.
7500	„	Nordbahn-Prioritätsobligationen der Berg.-Märk. Eisenbahn-Gesellschaft zu 4½ Proz.
264	„	angelegt bei der Elberfelder Sparkasse zu 3 Proz.
13964	ℳ	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schüler-Unterstützungskasse ist wiederum durch den Herrn Geheimen Kommerzienrat Neviandt mit 300 ℳ beschenkt worden, für welche eine Berg.-Märk. Nordbahn-Priorität angekauft worden ist. Dem verehrten Geber, der sein Wohlwollen uns so häufig zugewendet hat, sage ich wiederholt ergebensten Dank.

Nach Aufstellung des Herrn Schöler besitzt die Kasse:

400	ℳ	Elberfelder Stadtobligationen zu 4½ Proz.
300	„	der konsol. preuss. Staatsanleihe zu 4 Proz.
2100	„	Nordbahn-Prioritätsobligationen der Berg.-Märk. Eisenbahn-Gesellschaft zu 4½ Proz.
229	„	angelegt bei der Elberfelder Sparkasse zu 3 Proz.
3029	ℳ	

Schulchronik.

Unter dem 31. März 1882 erschienen die neuen Lehrpläne für die höheren Schulen, welche bereits im Sommerhalbjahre bei uns vollständig durchgeführt wurden. Nach ihren Bestimmungen ist für die Religionslehre die Stundenzahl in Sexta von zwei auf drei erhöht worden, im Deutschen ungeändert geblieben, im Französischen in Prima und Sekunda um eine vermehrt, in den übrigen Klassen nicht verändert, für Englisch wie für Geschichte ungeändert geblieben, für den geographischen Unterricht aber in Sexta von zwei auf drei erhöht worden. Der mathematische Unterricht hat in den beiden obersten Klassen je eine Stunde verloren, die dem Französischen zugewiesen wurde, in Quinta aber eine Stunde gewonnen, die zur Vorbereitung der Schüler auf den in Quarta beginnenden neuen Unterrichtsgegenstand sehr gut zu verwerten ist. In Sexta sind an Stelle der früheren sechs (Rechenstunden) jetzt fünf Stunden angesetzt, so dass ohne Erhöhung der Gesamtzahl der Unterrichtsstunden die dritte wöchentliche Stunde für den Religionsunterricht gefunden werden konnte. Der naturbeschreibende Unterricht ist in Unter-Sekunda mit drei Stunden neu eingeführt worden, sehr zum Vorteile unserer Schüler, welche in Zukunft in diesem Gegenstande im Abiturienten-Examen nicht geprüft werden, in ihrem Abgangszeugnisse als Prädikat dasjenige erhalten, welches sie beim Übertritt nach Ober-Sekunda erworben haben. Wir begrüssen diese Bestimmung als einen Gewinn für unsere Abiturienten, die bisher vor dem Schlussexamen genötigt waren, viele Zeit auf die Repetition dieses Gegenstandes zu verwenden, ohne, seltene Fälle ausgenommen, der aufgewendeten Zeit entsprechendes zu leisten. Die Naturwissenschaften haben in Ober-Sekunda eine Stunde gewonnen, in Unter-Sekunda drei Stunden verloren, nämlich die für den bis jetzt erteilten Unterricht in Chemie. An die künftigen Leistungen unserer Schule in diesem Gegenstande wird daher der Massstab nicht mehr gelegt werden können, mit welchem sie früher gemessen werden mussten. Für den Zeichenunterricht, der wiederum in Prima und Sekunda mit acht wöchentlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrstunden bedacht ist, wird die wesentliche Erleichterung gewährt, dass alle Schüler, welche technischen Fächern sich zu widmen nicht beabsichtigen, von den vier Stunden im Linearzeichnen dispensiert werden können. Wir wünschen sehr, dass die Gesamtzahl der Zeichenstunden in diesen beiden Klassen auf die Hälfte verringert werden möchte, die vier bleibenden gleichmässig auf Freihand- und Linearzeichnen verteilt werden, obligatorisch für alle Schüler. Durch diese Einrichtung würde die Zahl der wöchentlichen Lehrstunden in unseren beiden obersten Klassen von vierzig auf sechs und dreissig verringert, allen Schülern aber der nicht zu unterschätzende Gewinn, den die Übungen im Linearzeichnen gewähren, erwachsen.

Unter dem 31. August erfolgte seitens des Herrn Kultusministers die Bestätigung der Anträge inbetreff der Gründung von Oberlehrerstellen an unserer Anstalt, welche vom Kuratorium gestellt und vom Königl. Provinzial-Schulkollegium befürwortet waren. Die Herren Eickershoff, Dr. Kaphengst und Moratzky wurden zu Oberlehrern ernannt. Die erste Oberlehrerstelle ist zur Zeit noch nicht besetzt. Hiermit ist auch nach dieser Richtung hin ein Abschluss der neuen Ordnung unserer Schulverhältnisse erreicht worden.

Die letzte für uns wichtige Verfügung der vorgesetzten Behörde wurde durch den aus den Tagesblättern bereits bekannten Erlass des Herrn Kultusministers, die Pflege der körperlichen Kräftigung der Schüler betreffend, veranlasst. Den näheren Inhalt habe ich oben unter den Verordnungen angegeben. Dass besonders Turnspiele als die körperlichen Kräfte der Schüler fördernd hervorgehoben werden, hat uns umsomehr erfreut, als an der hiesigen Anstalt bereits seit Jahresfrist, so weit Zeit und Raum es gestattete, Turnspiele geübt wurden. Der schöne Spielplatz, unmittelbar an Schulhaus und Turnhalle gelegen, giebt Raum zu manchen Spielen, wenn er auch durch die Baumbepflanzung, welche für den Aufenthalt der Schüler im Freien während der Zwischenzeiten notwendig ist, manche allerdings nur in beschränktem Masse üben lässt, wie das Schlag- und Fussballspiel, welches die Schüler der Oberklassen mit Vorliebe pflegen. Wir werden mit Fleiss und Sorgfalt das Turnen, wie die Turnspiele unserer Schüler pflegen.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird am Sonnabend, den 17. März in herkömmlicher Weise von Lehrern und Schülern begangen werden. Näheren Bericht über dasselbe wird das nächste Programm bringen.

Das abgelaufene Schuljahr begann Montag den 24. April. Die Pfingstferien währten vom 28. bis 31. Mai, die Herbstferien vom 19. August bis 25. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 8. Januar. Der Schluss wird am 20. März, der Anfang des neuen Schuljahres Montag den 9. April stattfinden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf